

Presstext zum TerrassenTalk Mozart-Matinee - Raphaël Pichon



Dirigent Raphaël Pichon. Fotos: SF/Anne Zeuner

(SF, 16. August 2019) Auch wenn seine Programme auf den ersten Blick nach Konzept-Programmen aussehen, ist Dirigent Raphaël Pichon kein Fan des Terminus Konzept. Es ginge ihm vielmehr darum, erfindungsreich Geschichten zu erzählen und eine gute Mischung zu präsentieren, sagt er beim TerrassenTalk in der Stiftung Mozarteum, wo er am 17. und 18. August eine Mozart-Matinee *Auf den Spuren der Entstehung des Mozart'schen Da Ponte-Zyklus* dirigieren wird. Als er vor zwölf Jahren das aus einem Chor und einem auf historisch-authentischen Instrumenten spielende Ensemble Pygmalion gründete, ging es ihm vor allem darum, neue und unbekannte Stücke zu erkunden und dieses Repertoire durch neue Ansätze mit Leben zu erfüllen. Genau diesen Ansatz übernimmt er nun für sein Konzert bei den Salzburger Festspielen.

Die Mozart-Matinee ist in drei Szenen geteilt, am Anfang und Ende jeder *scena* steht Mozart, dazwischen: Giovanni Paisiello, Antonio Salieri und Vicente Martín y Soler. „Als ich mich intensiver mit Mozart auseinandergesetzt habe, bin ich vor allem auf die Zeit vor dem Da-Ponte-Zyklus aufmerksam geworden“, sagt der Dirigent. In den fünf Jahren zwischen der *Entführung aus dem Serail* und *Le nozze di Figaro* sei Mozart voller Tatendrang gewesen und es sei auch die Zeit gewesen, in der er versuchte, sich von seinem Vater abzugrenzen und aufklärerische Themen zu bearbeiten. Die Musik dieser Zeit sei allerdings heute in Vergessenheit geraten, obwohl sie doch dieses gewisse Parfüm versprühe, das bereits einen Vorgeschmack auf das Da-Ponte-Trilogie gebe. Die meisten seiner Zeitgenossen habe Mozart nicht sehr geschätzt. - Mit Ausnahme von jenen drei Komponisten, die im Konzert zu hören sein werden. In Solers *Una cosa rara* seien sogar Anklänge an *Don Giovanni* zu hören, sagt Raphaël Pichon. Er sei gespannt darauf, welche Resonanz es im Publikum auf diese Zusammenstellung gebe.



Dirigent Raphaël Pichon.

In ein paar Wochen erscheine eine Aufnahme dieses Programmes, nun werde es aber erstmals konzertant zur Aufführung gebracht. Die Zusammenarbeit mit dem Mozarteumorchester Salzburg beschreibt er als hervorragend. „Aber es war schon eine Herausforderung in wenigen Tagen Proben diese unterschiedlichen Werke zu erarbeiten“, sagt Raphaël Pichon. Er sei gespannt, ob sich der Versuch einen Spannungsbogen aufzubauen und eine Verbindung zwischen den Stücken herzustellen, aufgehen werde und sich diese Spannung auf das Publikum übertragen könne.

Raphaël Pichon ist nicht nur Dirigent, er hat sich auch als Countertenor einen Namen gemacht und Geige in Versailles und in Paris studiert. Wie er zur Musik gekommen sei? – „Ich habe mit sechs Jahren begonnen mit der Geige“, sagt er. „Allerdings war der Unterricht sehr technisch und ich kann mich kaum daran erinnern, in dieser Zeit mit der Musik verbunden gewesen zu sein“, sagt er. Mit etwa zehn Jahren habe er ein Erlebnis gehabt. Er habe im Knabenchor die *Johannes-Passion* gesungen und dort im positiven Sinne einen wahrlichen Schock gehabt. „Das war das erste Mal, dass ich eine chemische Verbindung erfahren habe. Dieser Klang, die Akustik und die Mehrstimmigkeit habe ich körperlich so sehr gespürt“, sagt Raphaël Pichon. Seitdem versuche er diese Körperlichkeit immer wieder neu zu erschaffen. „Ich bin ein Opfer der Musik geworden“, sagt er. Gerade wenn man Musik mit Kindern mache, solle man darauf achten, in den Kindern diese unstillbare Neugier zu erwecken.

Bereits mit 14, 15 Jahren habe er gewusst, dass er kein philharmonischer Dirigent sein wolle, er wolle seine eigenen Geschichten erzählen und seine eigenen Projekte voranbringen. In Frankreich gebe es eine klare Trennung zwischen Chor und Orchester, er wolle diese Trennung wieder aufheben mit seinen Projekten.

Pressebüro der Salzburger Festspiele/Anne Zeuner

Fotos finden Sie unter:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/presse/fotoservice>

Den Podcast finden Sie unter:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/presse>



Dirigent Raphaël Pichon.

MOZART-MATINEEN

Mozart-Matinee · Pichon

Auf den Spuren der Entstehung des Mozart'schen Da Ponte-Zyklus

Vorstellungen: 17. und 18. August 2019

Stiftung Mozarteum – Großer Saal

Claire de Sévigné Sopran

Siobhan Stagg Sopran

Lea Desandre Mezzosopran

Mauro Peter Tenor

Huw Montague Rendall Bariton

Robert Gleadow Bass

Mozarteumorchester Salzburg

Raphaël Pichon Dirigent

PROGRAMM

Scena 1: *La folle giornata*

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Ouverture aus der Opera buffa *Lo sposo deluso* KV 430 (424a)

Quartett „Ah che ridere!“ aus der Opera buffa *Lo sposo deluso* KV 430 (424a)

Arie „Dove mai trovar quel ciglio?“ aus der Opera buffa *Lo sposo deluso* KV 430 (424a)

GIOVANNI PAISIELLO

Serenade „Saper bramate“ aus dem Damma giocoso *Il barbiere di Siviglia*

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Rezitativ und Arie „Bella mia fiamma, addio“ — „Resta, oh cara“ KV 528

Einlagearie „Chi sà, chi sà, qual sia“ zu dem Drama giocoso *Il burbero di buon cuore* von Vicente Martín y Soler KV 582

Arie „Ogni momento dicono le donne“ aus der Opera buffa *L'oca del Cairo* KV 422

Canzonetta „Ridente la calma“ KV 152

Notturmo (Terzett) „Se lontan, ben mio, tu sei“ KV 438

Scena 2: *La scuola degli amanti*

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Ouverture aus dem Singspiel *Der Schauspieldirektor* KV 486

Arie „Männer suchen stets zu naschen“ für Bass und Orchester KV 433 (416c)

Arie „Io ti lascio, oh cara, addio“ KV Anh. 245 (621a)

Arietta „Da schlägt die Abschiedsstunde“ aus dem Singspiel *Der Schauspieldirektor* KV 486

ANTONIO SALIERI

Sextett „Son le donne sopraffine“ (Le tre pazze, i tre pazzi) aus dem Drama giocoso *La scuola de' gelosi*

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Terzett „Che accidenti! che tragedia!“ aus der Opera buffa *Lo sposo deluso* KV 430 (424a)

Canzonetta (Terzett) „Più non si trovano“ KV 549

Scena 3: *Il dissoluto punito*

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Zwischenaktmusiken zum Schauspiel *Thamos, König in Ägypten* KV 345

VICENTE MARTÍN Y SOLER

Sextett „O quanto un sì bel giubilo“ aus dem Drama giocoso *Una cosa rara*

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Rezitativ und Arie „Così dunque tradisci“ — „Aspri rimorsi atroci“ KV 432 (421a)

Arie „Vado ma dove? oh Dei!“ KV 583

Arie (Rondo) „Per pietà, non cercate“ KV 420

Sextett „Corpo di Satanasso!“ aus der Opera buffa *L'oca del Cairo* KV 422

Chor „Ne pulvis et cinis superbe te geras“ zum Schauspiel *Thamos, König in Ägypten* KV Anh. 122

Schlussmusik zum fünften Aufzug zum Schauspiel *Thamos, König in Ägypten* KV Anh. 122

Mit freundlichen Grüßen,
Pressebüro der Salzburger Festspiele
www.salzburgerfestspiele.at

Sollten Sie künftig keine E-Mails mehr von uns bekommen wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an presse@salzburgfestival.at. Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Datenschutzerklärung liegen zur jederzeitigen Einsichtnahme im Pressebüro auf und sind online unter www.salzburgfestival.at/agb und www.salzburgfestival.at/Datenschutz abrufbar.